



HESSISCHER LANDTAG

29. 08. 2017

Plenum

Dringlicher Antrag der Fraktion der SPD

betreffend "wo Schule drauf steht, muss auch Schule drin sein" - guter Unterricht benötigt ausgebildete Lehrkräfte

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass zu Beginn des Schuljahres 2017/18 nicht nur 100 Stellen von Grundschullehrkräften nicht besetzt werden konnten, sondern auch Stellen an den Förderschulen sowie an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen und an beruflichen Schulen. Hessenweit fehlen derzeit Lehrkräfte für die Fächer Physik, Chemie, Musik und Kunst in allen Schulformen, aber auch in den Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik an beruflichen Schulen. Die 100 Stellen an Grundschulen sind nur die Spitze des Eisbergs. Der Lehrermangel wird sich in den nächsten Jahren durch steigende Schülerzahlen weiter verschärfen.
2. Der Landtag nimmt zur Kenntnis, dass der Lehrermangel in Hessen deutlich größer ist, als der Kultusminister bereit ist zuzugeben. Von den rund 60.000 Personen, die an den öffentlichen Schulen in Hessen beschäftigt sind, verfügen fast 6.000 nicht über das entsprechende Lehramt oder zumindest eine Lehrbefähigung.
3. Der Landtag bedauert, dass die Landesregierung sich die schulischen Rahmenbedingungen mit statistischen Mittelwerten schön rechnet, anstatt die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte und umfangreiche Maßnahmen gegen den Lehrkräftemangel ernsthaft anzugehen. Von einer im Landesdurchschnitt bestehenden Lehrerversorgung an Grundschulen von 122 % zu sprechen, zeugt angesichts des akuten Lehrermangels von einer massiven Wahrnehmungsstörung. Zusätzliche Aufgaben führen selbstverständlich zu einem steigenden Personalbedarf.
4. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte zu verbessern und die Arbeitsbelastung zu reduzieren. Inklusiv Beschulung, schulische und außerschulische Kooperationen, ganztägiger Unterricht, Integration von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern, aber auch der Umgang mit Heterogenität der Schülerschaft stellen enorme Herausforderungen dar, für die genügend Ressourcen zur Verfügung stehen müssen. Die Vielzahl von Überlastungsanzeigen ist ein Indiz dafür, dass Handlungsbedarf besteht.
5. Die Rahmenbedingungen für die gestiegenen Herausforderungen sind keineswegs so rosig, wie die Landesregierung dies darstellt. Die hessische Inklusionsquote ist die schlechteste bundesweit. Der schleppende Ganztagschulhausbau behindert zusätzlich den Ausbau der inklusiven Beschulung. Es fehlen Förderschullehrkräfte, Förderstunden und beim Übergang von der Grund- zur weiterführenden Schule werden Eltern zu Bittstellern. Inklusion kann durch das Treffen angemessener Vorkehrungen ein Gewinn für alle Schülerinnen und Schüler sein. Schlecht gemacht, verliert Inklusion die Akzeptanz - bei Eltern und Lehrkräften.
6. Der Landtag stellt fest, dass die Vertretungsreserve zur Unterrichtsabdeckung kaum mehr existent ist und der Markt für Lehrkräfte leer gefegt ist.
7. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, den Lehrermangel durch die Qualifizierung von Seiten- und Quereinsteigerinnen und -einsteigern zu bekämpfen, die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung zeitgemäß auszugestalten, die Attraktivität des Lehrberufs zu erhöhen und Lehrkräfte aller Lehrämter zukünftig gleich zu bezahlen.

Begründung:

Den Lehrermangel ausschließlich mit der hohen Zuwanderung zu begründen ist unredlich. Daten zu steigenden Geburtenzahlen stehen sechs Jahre vor der Einschulung zur Verfügung. Die Landesregierung hat die Lehrerausbildung in den vergangenen Jahren sträflich vernachlässigt. Es fehlt seit Jahren an ausreichenden Studienkapazitäten wie auch an Weiterbildungsmaßnahmen für Quer- und Seiteneinsteiger. Neben den offensichtlich nicht besetzten Stellen wird durch eine Verordnung des Kultusministers rege davon Gebrauch gemacht, den tatsächlichen Lehrermangel durch Personen ohne pädagogische Ausbildung zu kaschieren.

Wiesbaden, 29. August 2017

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel